

Roetgen, Rott und Mulartshütte

# GRÜNES BLÄTTCHEN



**Nr. 92 Juli 2020**

**Weitergehen,  
wo andere  
stillstehen.**



**MIT GRÜNEM WAHLPROGRAMM**





## Bernhard Müller: Der Gegenkandidat für das Amt des Bürgermeisters



Am 6. Juni haben die Mitglieder von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Roetgen Bernhard Müller einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten gewählt. Damit ist Bernhard Müller bislang der einzige Gegenkandidat des amtierenden Bürgermeisters Jorma Klaus.

Lesen Sie hier Auszüge aus seiner Wahlrede:

*Es geht uns nicht nur um ein Angebot für unsere grünen Stammwähler. Denn bei dieser Kommunalwahl am 13. September entscheiden die Bürger\*innen vor allem darüber, was für ein Roetgen sie wollen und was für einen Bürgermeister es braucht, damit sie auch das bekommen, was sie wollen.*

*Jorma Klaus ist ein netter Mensch; wenn man sich aber die Ergebnisse der GroKo der letzten 5 Jahren anschaut, dann braucht Roetgen einen anderen Bürgermeister, und deshalb kandidiere ich. Die Herausforderungen, vor der unsere Gemeinde und wir insgesamt stehen, sind viel größer als die, vor die uns Corona stellt. Es reicht nicht mehr aus, dass wir Roetgen verwalten und nur reagieren, es geht darum, Roetgen zu gestalten und zukunftsfähig zu machen. Ansonsten wird Roetgen seinen Charakter und seine Lebensqualität verlieren.*

- *Dass ich als Grüner mich für den Klimaschutz und die Artenvielfalt einsetze, dass ich dafür konkrete Maßnahmen vorschlage, ist natürlich selbstverständlich. Meine Vorschläge gehen aber von der Unterstützung der Bürger/innen aus bei der Umstellung auf CO<sub>2</sub> neutrale Energie (Strom und Wärme) im Haus und bei der Mobilität - bis zur Umgestaltung unserer ökologisch minderwertigen Fichtenplantagen zu einem lebendigen Naturwald.*
- *Ein spezielles Augenmerk lege ich auf mein Wirtschaftsprogramm.*



*Ich möchte die Chancen des sanften Tourismus und vor allem der Digitalisierung nutzen. Die RWTH in Aachen ist eine Brutstätte für neue Technologien, Roetgen hat optimale Bedingungen für kreative Arbeitsplätze. Da könnte doch so etwas wie ein Silicon Hill der Region entstehen. Das verlangt aber aktive Wirtschaftspolitik und keine wirtschaftsfeindliche Gewerbesteuer. Auch zwei Unternehmerfrühstücke pro Jahr reichen da nicht aus.*

- *Besonders wichtig ist mir auch, dass Roetgen Roetgen bleiben muss. Mit mir ist Schluss mit immer neuen Baugebieten. Lückenschluss und gezielte Einzelmaßnahmen sind in Ordnung, aber es kann nicht sein, dass sich Roetgen immer mehr zu einem dicht und städtisch besiedelten Vorort von Aachen verwandelt.*
- *All das möchte ich gemeinsam mit den Bürger/innen vorantreiben; ich möchte Bürgerräte einrichten, wo sich Bürger mit ihrer Sachkenntnis in die geplanten Projekte einbringen; ich möchte mich in den Quartieren mit den Bürgern beraten, durch Ortsvorsteher in den drei Orten den Interessen der Teilgemeinden mehr Gehör verschaffen und ehrenamtliche Arbeit deutlich mehr finanziell und organisatorisch unterstützen.“*

*Was für einen Bürgermeister brauchen wir? Nur einen Chef der Verwaltung oder einen Vertreter der Bürger? Am Gemeindehaushalt kann man sofort deutlich machen, warum das wichtig ist. Die Bürger zahlen jetzt ca. 1 Mio. Euro mehr Gemeindesteuern als 2015, angeblich zur Sanierung des Haushaltes. Jorma Klauss hat aber genau diese Million zu 100 % in den Ausbau des Personals investiert. Inklusiv Outsourcing sind die Personalkosten in einer Wahlperiode um ca. 40 % erhöht worden. Noch nie zuvor in der Geschichte Roetgens hat dies ein Bürgermeister in einer Wahlperiode geschafft - und das in der Haushaltssicherung!*

*Genauso beim Seniorenheim: Ein Bürgermeister, der sich als Vertreter der Bürger versteht, würde alles daran setzen, dass die Betreuung und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen nicht vollständig in die Hand eines ausschließlich am Profit orientierten und dazu noch schlecht beleumundeten Finanzkonzerns kommt. Jorma Klauss' Antwort aber war, er müsse die Planzahl erfüllen, da könne er nichts machen. Was für ein bürokratischer Umgang mit der Menschenwürde pflegebedürftiger Roetgener!*

*Wir brauchen also einen Bürgermeister, der sich als Vertreter der Bürgerschaft versteht und entschlossen weitergeht, wo andere still stehen. Deshalb stelle ich mich zur Verfügung und bitte um das Vertrauen der Wähler.*



Liebe Leserinnen und Leser,

am 13. September finden die Kommunalwahlen statt. In Roetgen wird die Bürgermeister\*in gewählt, sowie ein neuer Gemeinderat. Die Grünen in Roetgen haben am 6. Juni ihre Kandidat\*innen aufgestellt, die wir Ihnen in diesem Heft kurz präsentieren möchten.

Auch wenn sich die Corona-Pandemie ein wenig entspannt hat, wird der Wahlkampf in diesem Jahr sicher anders sein, als Sie und wir es gewohnt sind. Der persönliche Kontakt zu Ihnen wird eingeschränkt bleiben. Wegen der Sommerferien und der zu erwartenden hohen Briefwahlbeteiligung in Roetgen möchten wir Sie frühzeitig über unsere Wahlziele informieren. In diesem Blättchen finden Sie neben den Kandidat\*innen auch unser Wahlprogramm. Dort laden wir Sie ein auf einen virtuellen Spaziergang in die Zukunft unserer Gemeinde. Kommen Sie mit?

Wie wir bereits in unserem letzten Blättchen berichtet haben, hat Corona auch das politische Leben lahmgelegt und viele wichtige Themen sind aus dem Fokus verschwunden. Wir Grünen wollten uns nicht damit abfinden, dass unsere Ratsgremien auf ein Minimum reduziert wurden und dadurch Diskussionen und Beschlussfassungen nicht möglich waren. Wir haben auch weiterhin unsere Anträge gestellt, Themen gesetzt und Fachausschusssitzungen eingefordert. Über zwei Themen, Windkraftnutzung und Erweiterung des Altenheims, halten wir Sie in diesem Blättchen auf dem Laufenden. Weitere Berichte gibt es im nächsten Grünen Blättchen, das Mitte August erscheinen wird.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften.

Herzliche Grüße

Christa Heners

Vorsitzende im Ortsverband Roetgen



## WEITERGEHEN, WO ANDERE STILLSTEHEN



Unsere Kandidat\*innen für den Gemeinderat:

Von links nach rechts: Elke Schreiber, Anja von Bojan, Volker Wiegand-Majewsky, Astrid Pagnia, Karl Wirtz, Silke Jüttner, Michael Buschmann, Gudrun Meßing, Krischan Heners, Bernhard Müller, Ingrid Karst-Feilen, Kalle Schulz-Redslob, Wilfried Tönnis, Christa Heners, Manfred Jollet

### Unsere Reserveliste:

1. Gudrun Meßing
2. Bernhard Müller
3. Ingrid Karst-Feilen
4. Wilfried Tönnis
5. Christa Heners
6. Krischan Heners
7. Elke Schreiber
8. Manfred Jollet
9. Anja von Bojan
10. Michael Buschmann
11. Andrea Schüler
12. Volker Wiegand-Majewsky
13. Silke Jüttner
14. Karl-Heinz Schulz-Redslob
15. Astrid Pagnia
16. Karl Wirtz



## Grüne Kandidat\*innen in den Direktwahlkreisen der Gemeinde Roetgen

### Wahlkreis Kandidat\*in

100 Christa Heners

200 Wilfried Tönnis

300 Astrid Pagnia

400 Manfred Jollet

500 Silke Jüttner

600 Kalle Schulz-Redslob

700 Bernhard Müller

800 Elke Schreiber

900 Karl Wirtz

1000 Ingrid Karst-Feilen

1100 Krischan Heners

1200 Anja von Bojan

1301/1302 Gudrun Meßing



# ROETGEN UND WINDRÄDER

Windräder gehören mittlerweile fast überall zum Landschaftsbild. Ob sie schön sind, darüber kann man streiten. Aber verglichen mit der gigantischen Landschafts- und Naturzerstörung durch den Braunkohletagebau empfinde ich sie schon fast als ästhetisch.

Und was ist die Alternative? Wo soll die CO<sub>2</sub> freie Energie herkommen, wenn wir den Atomausstieg ernst meinen? Photovoltaikanlagen auf Dächern können einen erheblichen Beitrag leisten, doch um die Leistung nur eines Windrades neuester Bauweise zu kompensieren, müsste man 10 bis 20 Hektar mit diesen Anlagen versehen.

## Größere Bedrohung

Zur Zeit erleben wir durch Corona eine weltweite Bedrohung unseres Lebens, und es mag zynisch klingen, doch verglichen mit dem Klimawandel und die mit der globalen Erwärmung einhergehenden Gefahren wie Dürre, Auftauen des Permafrostbodens, Artensterben und Anstieg des

Meeresspiegels ist Corona eher leicht beherrschbar.

Genau wie jeder Mensch seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten sollte, sei es durch Umstieg auf Ökostrom, eine CO<sub>2</sub> neutrale Heizung oder die Nutzung von Rad oder ÖPNV, so muss auch jede Kommune ihren Anteil an der Energieerzeugung beitragen.

Da vor Jahren der Gemeinderat in Roetgen mehrheitlich gegen die Kooperation mit Aachen für eine Beteiligung am Windpark im Münsterwald gestimmt hat und jede Kommune eine Windvorrangfläche ausweisen sollte, um den Bau von einzelnen Windrädern verteilt über die gesamte Gemeindefläche zu verhindern, wurde nun ein neuer Versuch gestartet und das Büro BKR mit einer Voruntersuchung beauftragt, potentielle Standorte zu ermitteln.

In einem ersten Aufschlag – unter Berücksichtigung eines Mindestabstands zu Wohnbebauung von 1.500 m – fanden



sich lediglich Flächen in der Wasserschutzzone 2 zur Dreilärbachtalsperre oder in Naturschutzgebieten. Da hier eine Genehmigung erfahrungsgemäß sehr unwahrscheinlich ist, wurde der Abstand auf 800 m reduziert. Diese Ergebnisse liegen nun vor.

Es war eine undankbare Aufgabe, denn da Roetgen von Wald umgeben ist, liegen die 4 ermittelten Flächen zwangsläufig alle im Wald: eine 8,4 Hektar große Fläche im Münsterwald Süd, eine 37,7 ha große Fläche im Münsterwald Ost, eine 39,0 ha große Fläche westlich des Struffelt und eine von 43 ha am Birkhahnskopf.

### Windkraftgegner

Dies rief wie zu erwarten die Windkraftgegner auf den Plan, in Gestalt des Vereins „Natur- und Landschaftsschutz Nordeifel“. Ich kann ihre Bedenken verstehen; es werden Flächen versiegelt, das Waldinnenklima wird eventuell gestört, das Landschaftsbild verändert, es wird Lärm erzeugt und es gibt Schattenwurf. Aber dennoch sollte Kritik sachlich korrekt sein. Bevor man mit Zahlen jongliert, sollte man den Unterschied zwischen Gesamtenergieverbrauch und

Primärenergieverbrauch kennen.

Noch ist zudem nichts entschieden. Abgesehen davon, dass niemand von uns Ratsmitgliedern im Struffelt oder anderen Naturschutzgebieten Windanlagen errichten will, werden vor einer endgültigen Entscheidung noch viele weitere Untersuchungen und Gutachten (Potenzialanalyse, Lärmschutz, Artenschutz) erstellt werden. Es gibt feste Regeln zur Lärmbegrenzung (TA Lärm) und zum Schutz der Vögel, sowohl was den Abstand als auch die Betriebsmodi und -zeiten für den Betrieb angeht. Und mir persönlich wäre das vielleicht ganz dezent zu hörende Surren der Windräder, die Strom erzeugen, lieber als die massive Lärmbelästigung durch die Pumpe des Swimmingpools meines Nachbarn, die unnötig Energie verbraucht und mir den Aufenthalt in meinem bienenfreundlichen Garten verleidet.

Natürlich ist ein Windrad im Wald ein Eingriff in die Natur, jedoch ein Eingriff, den wir für vertretbar halten, denn nur durch konsequenten Umstieg auf CO<sub>2</sub> neutrale Energieerzeugung können noch größere Schäden für den



Wald vermieden werden. Außerdem ist unser Wald schon längst kein Naturwald mehr, sondern ein Wirtschaftsfaktor, weitgehend geprägt von vermeintlich gewinnbringenden Monokulturen.

Und wie wir schon mehrfach vorgerechnet haben, ist unser Wald noch nicht einmal gewinnbringend, denn dazu sind die Kosten für den Wegebau, die „Pflege“ der Gräben, Wiederaufforstungen, den Förster und seine Mitarbeiter viel zu hoch.

### Zusätzliche Einnahmen

Durch Windräder jedoch würde die Gemeinde hohe zusätzliche Einnahmen generieren. Sollte die kurz vor der Gründung stehende Bürgerenergiegenossenschaft, initiiert durch den Verein „Roetgen mach Watt“, die Windräder errichten, könnten auch die Roetgener Bürger am Gewinn beteiligt werden.

In der letzten Ratssitzung wurde von der UWG gefordert, der Rat solle durch einen Beschluss seine Entscheidungshoheit an die Bürger abgeben und diese über die grundsätzliche Frage „Windräder auf Roetgener Gebiet“ entscheiden lassen. Obwohl ein Bürgerentscheid zu einem solch

wichtigen Thema grundsätzlich auf Zustimmung stieß, hielt die Mehrheit doch den Zeitpunkt für verfrüht, denn wie sollen sich Bürger/Innen für oder gegen eine Sache entscheiden ohne konkrete Untersuchungsergebnisse und eine objektive Faktenlage.

Demjenigen, der wissen möchte, was mit unserem Wald passieren wird, wenn wir den Klimawandel nicht stoppen, sei eine Reise in den Harz empfohlen. In Folge der Dürre hat dort ein großflächiges Baumsterben eingesetzt. Die Schäden sind nicht nur für die Natur verheerend, sondern auch für die Wirtschaft, da mehr und mehr die Touristen ausbleiben. Der höchste Berg des Harzes, der Brocken, dürfte aus Sicht der Windkraftgegner ein idealer Standort für Windräder sein, denn auf dem Brocken gibt es keinen Wald mehr. Alle Bäume sind abgestorben.

Es bleibt uns nicht mehr viel Zeit zum Handeln!

*Gudrun Meßing  
Ratsmitglied*

# Wahlprogramm 2020

## Grüne Roetgen



### **Weitergehen, wo andere stillstehen.**

Liebe Roetgenerinnen und Roetgener!

Die Menschheit steht vor großen Herausforderungen: Klimakrise, Artensterben, Digitalisierung und vieles mehr. Und jetzt überlagert Corona alles mit unabsehbaren Folgen für alle Lebensbereiche. Jeder ist betroffen, und viele erwarten und erhoffen sich von den Grünen, dass sie eine führende Rolle bei der Lösung dieser Zukunftsfragen spielen werden.

Gerade in den Städten und Gemeinden wird Vieles entschieden und das kann so oder so aussehen. Sie, liebe Roetgenerinnen und Roetgener, haben die Wahl! Am 13. September!

Ja, Sie entscheiden über den Weg, den Roetgen gehen soll:

- Roetgen als Dorf – oder Vorstadt von Aachen?
- Wiesen, Hecken und Bäume – oder noch mehr Neubaugebiete?
- Konsequenter Klimaschutz – oder nur Lippenbekenntnisse?
- Ein Wald voller Leben und Vielfalt – oder Fichtenplantagen in Reih und Glied?
- Gute Alternativen für das Leben im Alter – oder Ausbau des Seniorenheims mit Alloheim?
- Digitale Arbeitsplätze im ganzen Ort – oder Natur in Gewerbegebiete verwandeln?
- Hochwasserschutz dezentral – oder riesige Staudämme in Rott und Mulartshütte?
- Verwaltungskosten reduzieren – oder weiter massiv Steuern erhöhen?

Wir GRÜNE haben nicht auf jede Frage eine fertige Antwort und nicht alles kann sofort gemacht werden. Aber wir sind bereit, unser Denken zu öffnen und die Kreativität und das Engagement der Bürger\*innen zu nutzen und weiter zu gehen als nur bis zum Naheliegenden. Denn das Naheliegende, das Gewohnte, ist meist die schlechteste Lösung. Wir brauchen neue Antworten. Und die liegen ja nicht im Entweder-oder, sondern im Sowohl-als-auch, in einem vielseitigen Mix. Das macht unsere Welt stabil und widerstandsfähig. Windräder alleine sind nicht die Lösung für unsere Energieversorgung, ebenso wenig kann der öffentliche Nahverkehr alle Mobilitätswünsche erfüllen und 10 qm Wildblumenbeet retten die Insekten nicht. Und doch sind das alles wichtige Puzzlesteine in unserem Gemeinwesen.

**Wir GRÜNE haben sehr konkrete Vorstellungen davon, wie wir uns Roetgen als unser Zuhause in Zukunft vorstellen: GRÜN und LEBENDIG. Und das wollen wir Ihnen hier zeigen. Kommen Sie mit?**

**Ihre Grünen in Roetgen**

## Stellen Sie sich vor...

**Sonne und Wind über Roetgen haben Energie im Überfluss!** Ein kleiner



Windpark im Wald, Solaranlagen für Strom und Wärme auf vielen Dächern, Wärme aus der Erde zum Heizen. Neue Häuser erzeugen mehr Energie, als sie verbrauchen. Garagen und Carports werden Solartankstellen für unsere Autos und E-Bikes. Speicher sammeln am Tag den Strom für nachts. Über eine Energiegenossenschaft können sich die Bürger\*innen an den modernen, dezentralen Kraftwerken beteiligen und davon profitieren. Die Wertschöpfung bleibt im Ort und der Strom wird billiger. **Roetgen übernimmt Verantwortung und wird CO2 neutral bis 2035.**

## Stellen Sie sich vor...

**Die Straße gehört den Menschen**, egal wie sie unterwegs sind, zu Fuß, mit dem Dreirad, mit Rollator, Fahrrad oder Moped, mit dem Bus oder dem eigenen Auto. Shared Space, geteilter Raum, heißt dieses Miteinander im Straßenverkehr. Alle fahren langsam, es gilt Tempo 30 im ganzen Ort. Alle nehmen aufeinander Rücksicht, vor allem auf die kleinen Menschen und auf diejenigen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind. Hürden sind abgebaut, und an viel befahrenen Straßen gibt es Ampeln oder Zebrastreifen. Die Straße ist Treffpunkt, kleine Plätze, Bänke, Spielmöglichkeiten locken die Menschen raus aus ihren Häusern. Rad- und Fußwege verbinden und sorgen für kurze Wege. Der Ortsbus ist klein und er kommt leise elektrisch daher, vielleicht schon autonom fahrend, als Rufbus optimiert, damit er nicht leer fährt. Es gibt viele Haltestellen, wir müssen nicht weit laufen. Alle wichtigen Punkte im Dorf werden angesteuert. Natürlich auch der Umsteigepunkt zu den Schnellbussen (oder der Eifel-Tram). Ein Roetgen-Ticket macht es günstig. Und brauchen wir mal ein Auto, so muss es nicht das eigene sein. Ein Carsharingsystem



verleiht Fahrzeuge für jeden Zweck.

Unser Ort lebt auch von den alten Häusern, die Geschichten erzählen. Fachwerk, Bruchstein, Schiefer, Materialien aus der Region schaffen Identifikation. Und die ist

wichtig. Liebevoll instand gesetzt, modern erweitert, fühlen sich junge Familien dort wohl. Gemeinschaftliches Wohnen liegt im Trend. Jung und Alt unter einem Dach, das stärkt den sozialen Zusammenhalt. Dorfplätze im Mittelpunkt laden ein sich zu treffen, miteinander zu spielen, einen Kaffee zu trinken. Sie geben Raum für gemeinsames Feiern, für Märkte und Konzerte. **Es macht Spaß in Roetgen zu leben.**

**Stellen Sie sich vor...**

**Selbstbestimmt in jedem Alter leben und in Würde alt werden**, möchten wir das nicht alle? Auch hier bei uns geht, was anderswo längst erprobt ist: Moderne Pflegedienste, örtlicher Hausnotruf, eng vernetzt mit Altenbegleiter\*innen und Nachbarschaftshilfen, tragen dazu bei, dass alte Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Und wenn das eigene Haus zu groß wird und der Garten zu viel Arbeit macht? Dann können wir tauschen und im Ort eine Wohnung beziehen, die barrierefrei ausgestattet ist. So können wir, auch wenn wir älter werden, ein selbständiges Leben führen. Im Gegenzug freut sich eine Familie mit Kindern darüber, mehr Platz zu haben. Und wenn die Pflegebedürftigkeit doch zu groß wird, haben wir inzwischen ein Haus, wo der letzte Weg so angenehm wie möglich und vor allem menschenwürdig gestaltet wird.

Aber bevor es soweit ist, haben die meisten Menschen, die in den Ruhestand gehen, noch viele Lebensjahre vor sich. Diese füllen sie mit Sport, gemeinsamer Freizeitgestaltung, Ehrenamt oder gesellschaftlichem Engagement. Aktiv sein hält bekanntlich jung. **Ein großer Schatz für unser Gemeinwesen.**

**Stellen Sie sich vor...**

**In unserem Dorf können Kindern gut ins Leben starten.** Es gibt ruhige Straßen, andere Kinder zum Spielen und viel Natur. In unseren Kitas hat jedes Kind Platz, und in unserer gut ausgestatteten Grundschule wird mit Freude gelernt. Sport, Musik, Spiel und offene Treffs werden von verschiedenen Vereinen angeboten. Gibt es mal Schwierigkeiten in der Familie, bekommt man professionelle Hilfe.



Und wenn aus Kindern Teenies werden? Mit ihrem Funticket sind sie selbständig mobil, zur Schule, wenn sie Freunde besuchen oder abends in der Stadt etwas erleben möchten. Und natürlich fahren die Busse dann auch noch später am Abend und an den Wochenenden. In Roetgen dürfen die Teenies auch mitbestimmen. Sie organisieren sich im Jugendbeirat und bekommen nicht nur ein Mitspracherecht, sondern auch Entscheidungskompetenzen. Und solange, bis die Erwachsenen es begriffen haben, solange werden die jungen Leute freitags ihre Zukunft einfordern. **Roetgen**

**nimmt ernst, wem die Zukunft gehört.**

### **Stellen Sie sich vor...**

**Arbeiten in Roetgen, eine schöne Perspektive!** Mit dem Fahrrad zur Arbeit, keine Rushhour auf der Monschauer Straße, ein bisschen Bewegung vor einem langen Bürotag. Das hätte schon was! Jetzt ist das Glasfasernetz fast fertig, und digitale Arbeitsplätze haben eine Zukunft. Corona hat uns gezeigt, wie das mit dem Homeoffice geht. Nicht alle lieben es, aber für viele ist es eine gute Alternative. Arbeiten und Wohnen sind wieder näher zusammengerückt. Neue Gewerbegebiete, die viel Platz verbrauchen? Das war gestern! Wo sollen sie auch hin ohne die einzigartige Natur zu zerstören? Stattdessen gibt es Büros und Co-Working-Räume mit digitalen Arbeitsplätzen, die man nutzen kann, wenn Arbeit von zu Hause aus nicht möglich ist. Wir nutzen die Nähe zur RWTH und kombinieren sie mit optimalen Rahmenbedingungen für kreatives Arbeiten. In Roetgen stehen viele Häuser leer. Dort können die Arbeitsplätze von morgen ent-

stehen, vernetzt mit der ganzen Welt. Der Rat schafft die Voraussetzungen dafür. Und der Bürgermeister wird endlich Wirtschaftsförderer! **Roetgen hat das Potenzial zum „Silicon Hill“ in der Region.**

*Auch beim Reisen hat Corona uns Neues schmackhaft gemacht: Deutschland entdecken. Unsere Eifel ist ein wunderbares Reiseziel. Die Gäste, die Roetgen besuchen, wollen bewirtet werden, sie wollen übernachten und einkaufen und etwas erleben. Wir machen neue attraktive Angebote: den Sternenhimmel bewundern oder Waldbaden zum Beispiel? Und gibt es einen besseren Ort für Workshops oder Fortbildungen? **Gerade sanftes Reisen schafft Arbeitsplätze.***

### **Stellen Sie sich vor...**



**Die Natur erobert sich Dorf und Wald zurück.** Die Menschen entdecken den Garten als Lebensraum für einheimische Pflanzen und wilde Tiere. Im Küchengarten werden Gemüse und Obst angebaut. Und in den Vorgärten grün und blüht es wieder. Auf Naturspielplätzen gehen die Kinder auf Entdeckungsreise. Was ist schöner als im Matsch zu spielen? An den Straßen und Plätzen gibt es bunte Blumenwiesen und Staudenbeete. Die Anwohner\*innen kümmern sich darum, und der Bauhof unterstützt sie dabei nach Kräften. Wildbienen und Schmetterlinge sind hier inklusive. Die Äpfel und Kirschen am Marktplatz dürfen gepflückt

werden. Große Bäume in den Straßen kühlen und spenden Schatten. So machen sie die immer häufiger vorkommende Sommerhitze erträglich.

*Die Gemeinde geht sehr sorgsam mit unserer Landschaft um. Eine Bebauung dort ist tabu. Die Wiesen, Hecken und die mächtigen alten Laubbäume, die das Dorf prägen, sind das Pfund, mit dem wir wuchern. **Denn sie machen aus Roetgen ein lebendiges, grünes Zuhause.***

Aufgeräumte Fichtenplantagen verwandeln sich in bunt gemischte Wälder mit alten und jungen Bäumen. Baumstämme dürfen liegen bleiben, damit Käfer und Pilze etwas zu fressen haben. Und da, der alte Baum mit den Höhlen ganz oben, der ist besonders beliebt bei Fledermäusen und Spechten. Auf den Lichtungen wachsen Orchideen, und wenn du genau hinschaust, kannst du auch den Siebenstern finden, die Wappenblume des Hohen Venns. **Natur mitten in Roetgen, das ist Lebensqualität pur.**

### **Stellen Sie sich vor...**

**Roetgen als „Schwammstadt“!** Die Klimakrise fordert uns mit Extremen. Einerseits Hitze und Dürre, und dann wieder schüttet der Himmel bade-wannenweise das Wasser über uns aus und Stolberg kämpft mit dem Hochwasser. In Rott und Mulartshütte sollen deshalb im Naturschutz-gebiet an der Vicht zwei riesige Staumauern gebaut werden. Das darf nicht passieren! Wir wollen das Wasser dezentral in Teichen, Zisternen und unterirdischen Stauräumen sammeln. Von dort kann es langsam ab-fließen, die Umgebung kühlen und die Bäume versorgen, auch bei langer Trockenheit. Die Fachleute nennen das „Schwammstadt“. Das Geld, das für die Staumauer gedacht war, soll dafür genutzt werden.

Ein großer Teil des Regens fällt auf unseren Wald. Die alten Entwässerungsgräben wurden endlich verschlossen. So kann das Wasser lange im Wald bleiben. Der Waldboden kann es aufnehmen und die Bäume besser versorgen. Waldboden ist ein genialer Wasserspeicher. Durch das langsame Versickern werden die Grundwasserspeicher aufgefüllt und es entsteht wertvolles, sauberes Trinkwasser. **Kreativität und Konsequenz können Staumauern überflüssig machen!**

### **Stellen Sie sich vor...**

**Die Bürger\*innen, der Bürgermeister und die Verwaltung.** Die Roetge-ner\*innen bauen selber mit an ihrem Zuhause. Sie engagieren sich ehren-amtlich da, wo sie es möchten oder für wichtig erachten. So bringen sie Puzzelsteine für die Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens ein. Der Bürgermeister und seine Verwaltung unterstützen sie dabei. Sie pflegen einen guten Kontakt zu den Bürger\*innen, online wie offline. Umfassende Informationen sind das A und O in einer Gemeinde. Die Bürger\*innen möchten wissen, was läuft. Und der Rat braucht eine fundierte Grundlage für seine Entscheidungen. Regelmäßige Bürgergespräche, ein Bürger-



haushalt oder die Einberufung von Bürgerräten (nach dem Eupener Modell) sind Möglichkeiten für eine aktive Bürgerbeteiligung. In „Runden Tischen“ bringen Bürger\*innen ihre Sachkenntnis ein und unterstützen so den Bürgermeister und die Verwaltung bei größeren Projekten. Ortsvorsteher\*innen in Rott und

Mulartshütte sind Ansprechpartner und geben den kleinen Ortsteilen eine Stimme. Der Jugendbeirat darf nicht nur mitreden, er darf im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auch eigene Entscheidungen treffen. **Selbstverwaltung sagt die Verfassung. Die Roetgener\*innen leben das.**

### Stellen Sie sich vor...

**Global denken – lokal handeln!** Unsere Gemeinde ist ein Teil der Welt, und sie übernimmt Verantwortung. Alle Menschen sollen auf dieser Welt gut leben können. Die Coronakrise ebenso wie die Klimakrise halten uns vor Augen, dass die Verlierer immer die Länder des Südens sind. Von globaler Gerechtigkeit sind wir noch weit entfernt.

Roetgen hat Platz für Flüchtlinge und wir können ihnen hier ein neues Zuhause geben. Wir hören Fridays for Future zu: „Schaut nicht zu, wenn das Haus brennt. Ruft die Feuerwehr und helft beim Löschen!“ Ja, genau das wollen wir tun. Corona hat gezeigt, dass Politik vieles durchsetzen kann, wenn sie sich der Gefahr bewusst geworden ist. Genau diese Konsequenz brauchen wir jetzt auch beim Klimaschutz und beim Schutz der



biologischen Vielfalt.

*Eine gute Nachbarschaft leben wir nicht nur mit Monschau und Simmerath, Stolberg und Aachen. Roetgen ist ein europäisches Dorf, mit Belgien gleichsam verschlungen. Schlagbäume waren Vergangenheit. Eigentlich. Bis das Virus kam und man dachte, es mit Grenzsicherungen in die Schranken weisen zu können. Wir schauen auf die andere Straßenseite und sehen: Europa ist sehr zerbrechlich! Eine gute Zusammenarbeit mit Raeren und Eupen macht auch Europa stark.*

**So, nun haben Sie einen Eindruck davon bekommen, wie wir uns die Zukunft vorstellen und wo wir hin wollen.**

*Sie vermissen ein Thema? Gerne können Sie uns ansprechen. Wir haben hier nicht jeden Lebensbereich dargestellt, denn Vieles läuft gut in Roetgen, und in manchen Dingen ist sich der Gemeinderat ja auch einig. Wir haben hier die Themen herausgegriffen, wo wir als GRÜNE etwas verändern wollen. Und das sind keine Traumvorstellungen. Unsere Ziele sind durch konkretes politisches und gesellschaftliches Handeln in überschaubarer Zeit erreichbar. Dabei ist es weniger eine Frage des Geldes als der richtigen Entscheidungen. Die Aufgabe der GRÜNEN Ratsmitglieder, die Sie in den Gemeinderat wählen, besteht in den nächsten fünf Jahren darin, Schritte zu gehen, die uns dieser Zukunftsvision näher bringen und dafür natürlich auch Mehrheiten zu gewinnen.*

## Wir gehen weiter, wo andere still stehen:

- Wir brauchen Windkraftanlagen, damit wir einen Großteil unseres Stroms selber erzeugen können.
- Wir wollen einen Klimaschutzmanager, der unser Klimaschutzkonzept umsetzt.
- Wir wollen die Gründung einer Bürger-Energiegenossenschaft unterstützen.
- Wir brauchen Regeln fürs Bauen, damit neue Häuser sich selber mit Energie versorgen können.
- Wir brauchen ein Radwegenetz und mehr Platz für Fahrräder und Fußgänger.
- Wir sind für Tempo 30 überall im Ort.
- Wir wollen mehr Öffentlichen Nahverkehr, am Abend, am Wochenende und in Rott und Mulartshütte.
- Wir wollen den Ortsbus besser und effizienter machen.
- Wir haben eine intelligente, schnelle Lösung für die Verkehrsführung gegen die lästigen Staus auf der Monschauer Straße und können damit einen ökologisch unsinnigen, teuren Ausbau überflüssig machen.
- Wir wollen unsere Ortsmitte in einen viel genutzten Treffpunkt verwandeln.
- Wir müssen verhindern, dass ein Großkonzern, noch dazu einer mit sehr schlechtem Ruf, die Altenpflege in Roetgen zu seinem Monopol macht.

- Wir wollen eine vielfältige Infrastruktur für Teilhabe, Betreuung und Pflege alter Menschen. Jeder soll solange wie möglich zu Hause leben und aktiv am Leben teilnehmen können.
- Wir wollen die naturnahe Gestaltung des Schulhofs umsetzen und Spielplätze in Naturerlebnisräume verwandeln.
- Wir unterstützen den Neubau von Kindertagesstätten, damit alle Kinder hier einen Kita-Platz bekommen können.
- Wir wollen dem Jugendbeirat Entscheidungskompetenzen geben.
- Wir wollen Menschen aus den gnadenlos überfüllten griechischen Flüchtlingslagern bei uns aufnehmen und ihnen helfen, sich hier eine Existenz aufzubauen.
- Wir wollen professionelle Förderung des sanften Tourismus.
- Wir wollen einen Gesamtplan für die moderne wirtschaftliche Entwicklung im digitalen Zeitalter entwickeln und umsetzen.
- Wir wollen festschreiben, dass unser Wald naturnah bewirtschaftet wird.
- Wir wollen, dass die Wiesen zwischen den Straßen, insbesondere die Gebiete „in den Segeln“, im „Schachbrett“ und zwischen Faulenbruchstraße und Kalfstraße, so bleiben wie sie sind. Keine Erweiterung der Siedlungsflächen im neuen Regionalplan!
- Wir wollen die alten Bäume an den Straßen schützen und neue pflanzen.
- Wir wollen, dass überall in Roetgen das Gestaltgutachten von Prof. Westerheide umgesetzt wird.
- Wir wollen mehr für den Denkmalschutz tun.

Erste



# SENIORENHEIM ROETGEN

## Erfolge bei der Verhinderung des Riesen-Seniorenheims Jennepeterstraße

### Die aktuelle Entwicklung

Auf seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat den Bürgerantrag der Interessengemeinschaft „ethisches Altenheim“ wohlwollend entgegen genommen und an

lichen Bebauungsplans um 18 Monate verschoben wird und dass bis dahin der auf Antrag der GRÜNEN eingerichtete Runde Tisch mit Hilfe von Experten eine Konzeption für das „Älter werden in Roetgen“ entwickelt. Der BGS-Ausschuss hat sich in seiner Sitzung am 24. Juni damit ausführlich beschäftigt. Für die vielen Fragen aus dem Ausschuss war eigens der für den Senioren-

bereich zuständige Dezerent der StädteRegion Dr. Ziemons anwesend. Vorwiegend ging es um fachliche Fragen und nicht darum, ob wir ein Senio-



den zuständigen Ausschuss für Bildung, Generationen, Soziales und Sport (BGS) verwiesen. Mit dem Antrag wird gefordert, dass die Offenlegung des erforder-

renheim in dieser Größe und mit diesem Betreiber haben möchten.



## Entscheidung Bürgerantrag vertagt

Genau diese Frage beinhaltet aber der Bürgerantrag, und über die Bauleitplanung könnte die Gemeinde hier Einfluss nehmen. Daher haben die Informationen von Herrn Dr. Ziemons erst einmal nichts mit der zu fällenden Entscheidung in Roetgen zu tun. Die Entscheidung über den Bürgerantrag wurde vertagt, denn die Ausführungen von Dr. Ziemons sollen nun fraktionsintern beraten werden, damit dann im nächsten BGS im November über den Bürgerantrag diskutiert und hoffentlich endlich entschieden wird.

*Wir werden Sie im Grünen Blättchen auf dem Laufenden halten und weiter über die Entwicklung um das Seniorenheim berichten.*

**Welch eine Kehrtwende haben hier der Bürgermeister und die GroKo vollzogen!**

## Betreiber fragwürdig

Wir erinnern uns: Bernhard Müller legte im September vorigen Jahres im Gemeinderat umfangreiche Beweise dafür vor, dass der neue Betreiber äußerst fragwürdig sei und darüber hinaus ein Pflegehaus dieser Größenordnung an den Bedürfnissen der Roetgener Bevölkerung vorbeigehe.

Bernhard Müller führte aus: Alloheim, einer der größten Pflegefinanzkonzerne, optimiere auf Kosten der Pflegebedürftigen seine Rendite. Mehrfach seien dessen Heime wegen unzumutbarer Zustände geschlossen worden, auch in Simmerath. Mit dem Ausbau bekäme Alloheim aber ein Monopol in Roetgen. Darüber hinaus gehe bundesweit die Entwicklung in Richtung dezentrale, in Wohngebiete integrierte Lösungen. Wenn wir auch ein integriertes System unter Einschluss ehrenamtlicher Dienste entwickelten, dann bräuchten wir – wie auch die Fachleute der StädteRegion sagen – vielleicht gar nicht mehr so viele Plätze und schon gar nicht so ein großes Heim. In Dänemark seien traditionelle Altenheime aus Gründen der Menschenwürde schon seit Jahrzehnten verboten. Herr Müller schlug vor, die Eröffnung des Planungsverfahrens zu verschieben und erst einmal die Ergebnisse des Runden Tisches abzuwarten.

## Planzahl erfüllen

Die Antwort von Jorma Klaus damals, der auch die Groko zustimmte: „Wir müssen die Planzahl erfüllen, Alloheim sehe ich auch kritisch, aber da ist nichts zu machen“. Er widersetzte sich damit ausdrücklich der Forderung der Bundesregierung im 7. Altenbericht, sich eben nicht in erster



Linie an der Erfüllung der Planzahlen zu orientieren, sondern an „erfahrbarer Wertschätzung... Teilhabe... und Selbstbestimmung“

### 300 Unterschriften

Zum Glück haben Mitglieder der ZWAR Gruppe darauf reagiert und über 300 Unterschriften gesammelt um die Bauleitplanung zu verschieben. (ZWAR = Zwischen Arbeit und Ruhestand – ein lockerer Zusammenschluss von Roetgener\*innen, die aktiv an einer sinnvollen Gestaltung des 3. Lebensabschnitts arbeiten.) - Siehe dazu unser letztes



Grünes Blättchen. **Klauss lenkt ein.**

Dieser Druck durch die Bürger\*innen und vielleicht die Kommunalwahl am 13.9. haben die GroKo und Bürgermeister Klauss doch noch einlenken lassen. Auf einmal

stimmten alle dafür, sich die Planungen für das Altenheim erstmal genau anzuschauen.

Wir sind sehr gespannt auf die Meinung der Fraktionen nach der Kommunalwahl und ob noch etwas von der jetzigen Skepsis übrig bleibt?

*Ingrid Karst-Feilen  
Bernhard Müller*

FRAKTION IM ROETGENER RAT

c/o Gerd Pagnia  
Jennepeterstr. 4a

52159 Roetgen

Tel.: 02471/4953

e-mail: gpagnia@web.de

V.i.S.d.P.: Gerd Pagnia

„Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung der jeweiligen Autor\*innen und stellen deren Meinung dar.“

HERAUSGEBER:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Roetgen

Rommelweg 35

52159 Roetgen

Tel.: 02471/2756

e-mail: info@gruene-roetgen.de

Internet: www.gruene-roetgen.de

Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss: Juni 2020

**GRÜN IST**  
ernstnehmen,  
wem die Zukunft  
gehört.



Am **13.09.**

*Grün wählen!*

